

Kleidung der Königin. Die Kleidung der Königin bestand aus einem güldenen Brocat mit Ponso-Blümen / und aus einem Demant-Schmucke / der alle Röhre des Kleides / und die ganze Brust / zwischen den Broderien / bedeckte. Ihr Mantel und Krone waren wie des Königes ; nur daß Ihr die Krone auf Ihrem blossen Haupte saß / und unter den dicken Bückeln Ihres natürlich gekrollten Kolschwarzen Haares / desto heller hervor schimmerte. Auf der rechten Seite der Brust hatte Sie noch einen Strauß oder Aigrette von lauter Birn-Perlen ; unter denen fürnehmlich die eine wol unvergleichlich seyn muß / weil man keine dergleichen / in dem Lauffe so mancher Jahre / hat aufzubringen wissen : Wie es aus eigener Besichtigung leicht zu erkennen seyn wird / worzu diese Perle so wohl / als auch alle die andern auf viel Millionen sich belaußende Jubelen / in dem Königlichen Schatze / den Liebhabern noch täglich gewiesen werden.

Werth der Jubelen. Mit einem so unbeschreiblichen Reichthume / ließen Ihre Majestäten Sich auf den Thron nieder / auf die darauf befindliche zween silbernen Arm-Stühle ; Und gleich wie die Niedersetzung und Einnehmung des Thrones / die eigentliche Inthronisation ; eben wie die vorher gegangene Aufsetzung der Kronen / die rechte und eigentliche Krönung Ihrer Majestäten gewesen : Also mußten auch so wol die Hof-Leute die von beyden Seiten standen ; als auch die nach einander herein geruffene Corpora der Stände und der andern Collegien / die unterthänigste † Salutation allhier ablegen / und Ihre Majestäten mit tieffen Reigungen / zum erstenmahl als König und Königin / grüssen.

Unterthänigster Gruß der Umstehenden.

Ein jedweder ward / bey dem ersten Anblick eines so grossen Glanzes / von einer rechten Bestürzung gerühret. Jedoch erkandte man alsobald / daß an dem Könige weder Seine Pracht noch Krone / nicht im geringsten diejenige Majestät vergrößert / die man schon seit Seiner ganzen Regierung / an Seiner eigenen Person / mit der allergrößten Ehr-Furcht und Gehorsam verehret. Und daß an der Königin / die von der Natur Ihr anvertraueten Güter / allen den Schätzen Ihres Aufpuges und selbst Ihrer Krone bey weitem vorgehen : So / daß Tages hernach der Präsident des Preussischen Hof-Hals-Gerichtes / der Herr Hof- und Tribunals-Rath Pauli / solches nicht uneben ausgedrucket / wenn er im Namen seines Collegii / nicht sowol der Königin zur Krone ; als vielmehr der Krone zur Königin Glück wünschete : in dem ja wol unstreitig die Königliche Krone / von vielen Zeiten her / auf keinem ihr anständigerm Haupte geseßen / und von welchem sie mehr Annehmlichkeit und Zierde / denn von dieser Königin / erlangen können.

Nun

† Die Salutation war bey den Alten ein Gruß des Glückwunsches / und wenn es grosse Herren betraf / mit einer Weise des Anbetens / oder der Adoration vorgeschafft / daher auch der Kaiser Diocletianus diese Weise des Salutirens endlich gar in diejenige des Anbetens verwandeln lassen : *Primum adorari se iussit, cum ante eum cuncti salutarerent.* Wie Eutropius Lib. 9. c. 26. bezeuget / und unten bey dem Worte Adoration mit mehrern zu sehen seyn wird. Auf der Krönungs-Münze des itzigen Königes von Frankreich stehet : *Sacratuſ ac Saluſatruſ Rhemiſ Junii VII.* und Menestrier sezet hinzu : *Ou il faut remarquer le terme de Saluè Roy, dadurch anzudeuten / daß die Salbung den König nicht erst zum Könige gemacht / sondern daß Er durch die Salutation nur dafür erkannt und verehret worden / was Er schon vorhin durch seine Geburt gewesen.* Hist. Medaill. f. 33.